Sieger spannt in Zwettl aus

KREMS Beim Preisausschreiben zum 20-jährigen Jubiläum der Bewegung „Wir halten NÖ sauber“ gewann im Bereich des Abfallwirtschaftsamtes Krems Johann Kurzbauer eine Übernachtung für zwei Personen im neuen Zwettler Sonnentor-Landloft. Im Bild ist er mit seinen Gratulanten, AWA-Krems-Geschäftsführerin Martina Gärtner, Umweltverbände-Präsident Christian Macho, Landeshauptfrau-Stv. Stephan Pernkopf und Stadtrat Werner Stöberl (von links) zu sehen.
Foto: Sophie Nagl-Balber

GESCHICHTE AUFGEARBEITET

Familie gestaltete Stadt Krems mit

Die Osers bewiesen Unternehmergeist und soziales Engagement. Andreas Stippler gab Anstoß für Werk Robert Streibels.

VON MARTIN KALCHHAUSER

KREMS Die Dominikanerkirche war der passende Ort der Präsentation eines Buchs über eine Familie, die die Stadt Krems durch mehrere Generationen hindurch prägte. „Familie Oser. Die Kremser Buddenbrooks“ lautet der Titel des Buchs, in dem der Kremser Historiker Robert Streibel deren Geschichte beleuchtet.

Bürgermeister Peter Molnar würdigte das Faktum, dass die Osers die Geschichte der Stadt seit 1750 maßgeblich mitgestalteten und sich ihr Handeln durch soziales Engagement ebenso auszeichnete wie durch Unternehmergeist.

Der Anstoß zum Buch war von Andreas Stippler und seiner Partnerin Regina Denk gekommen. Der bekannte Orthopäde ist ein weitschichtiger Verwandter der letzten Generation der Osers und gab bei der Präsentation des Buchs persönliche Erinnerungen zum Besten. „Über die Familie wurde viel geschwiegen“, merkte er an und beschrieb aufgrund seiner Kindheitserinnerungen einige schrullige Begebenheiten.

Buch-Initiator Andreas Stippler, seine Lebensgefährtin Regina Denk, Kulturgemeinderätin Elisabeth Kreuzhuber und Autor Robert Streibel (von links).
Foto: Martin Kalchhauser

Die Osers, die bis zum plötzlichen Zusammenbruch ihres Imperiums eine umfangreiche Kunstsammlung besaßen, waren auch im Besitz des Werks „Der Guckkastenmann“ des bekannten Malers Martin Johann Schmidt (Kremser Schmidt). Dieses war im Besitz der Osers und kam nach Verkauf an einen Juden, Enteignung, Restitution und zweimaliger Versteigerung aus den USA nach Krems zurück. Es ist jetzt im Besitz Stipplers und wurde dem museumkrems zur Verfügung gestellt, ist dort ausgestellt.

Vorbildliches soziales Engagement für Krems

Autor Robert Streibel zeichnete ein eindrückliches Bild der Kremser Familie, die einigen älteren Semestern noch als Kohlehandlung Oser in Erinnerung ist. So errichtete einer der Osers eine Kaltbade-Duschanstalt im Bereich des heutigen Postamtes. Später heizte er das dortige Wasser mithilfe seiner benachbarten ersten Kremser Dampfmühle und sorgte für einen Riesenandrang. Für eine „Kinderbewahranstalt“ (Vorläufer des Kindergartens, Anm.) stellte er ein 10.000 m²-Grundstück zur Verfügung. Und dass 1853 seine Mühle abbrannte, war für ihn Anlass, sich der Gründung einer Feuerwehr zu verschreiben. Es entsprach der Geschäftstüchtigkeit, dass Oser Feuerwehrspritzen erzeugte und reparierte.

In die Geschichte ging einer der Osers als Initiator der ersten NÖ Landesausstellung in Krems ein. Bahnbrechend war auch die Errichtung des ersten Kremser Wasserkraftwerks nach dem Ersten Weltkrieg in Hohenstein (heute Stadtgemeinde Gföhl). Der große Traum von einer elektrischen Straßenbahn in Krems blieb jedoch unerfüllt …

Last not least lüftete Streibel das Geheimnis um den Untertitel des Buches („Buddenbrooks“). So wie bei der Unternehmer-Familie in Thomas Manns Roman (Christian Buddenbrook) gab es auch bei den Osers ein „schwarzes Schaf“ – denn auch hier „flüchtete“ ein Familienmitglied (Ferdinand Oser) nach Chile.

Robert Streibel: „Familie Oser. Die Kremser Buddenbrooks“, Verlag Bibliothek der Provinz, 256 Seiten, 28 Euro

SCHON 650 GÄSTE

„Jedermann“ auf Rekordkurs

Großer Zuspruch zu Aufführungen des Theaters vor der Mauer. Noch zwei Vorstellungen am Wochenende.

KREMS Eine gute Zwischenbilanz zieht Regisseur und „Jedermann“-Hauptdarsteller Mario Flitsch nach den ersten beiden Wochenenden. Was die Zuschauerzahlen betrifft, ist man in der Mitterau auf Rekordkurs.

„Wir hatten beim ‚Besuch der alten Dame’ vor zwei Jahren 770 Besucher – und jetzt, vor dem dritten Wochenende stehen wir bei 650“, erwartet Flitsch einen neuen Bestwert für die diesjährigen Aufführungen des Theaters vor den Mauern. Zweimal kann man Hugo von Hofmannsthals Spiel vom Sterben des reichen Mannes noch erleben (Samstag, 27. Juni, 21 Uhr, und Sonntag, 28. Juni, 20 Uhr). „Bei der Premiere mussten wir wetterbedingt in die Pfarrkirche ausweichen. Aber nach den ersten drei Vorstellungen ist das Interesse ständig gestiegen.“

Von den Theaterfreunden gebe es sehr positive Rückmeldungen. „Sie sind von der Leistung des ganzen Teams angetan“, streut auch der Regisseur seinen Laientheaterkollegen Rosen. Und schließlich ist die „Schnitzel-Aktion“ (eine Kombination aus Schnitzelessen und Theaterbesuch, Anm.) ebenfalls sehr gut angekommen.

Karten (18 Euro) für das Wochenende kann man noch unter 0664/3766001 oder per Mail an *theatervordenmauern@gmx.at* reservieren.

Bild als Geschenk für Schule

KREMS Fünf Teilnehmer trafen einander zum 65-jährigen Maturatreffen am BRG Ringstraße. Sie wurden durch die Schule geführt und nützten die Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen an lange vergangene Zeiten. Die Maturanten des Jahres 1961 – Gerhard Holzer, Engelbert Hackl, Winfried Steininger, Dietmar Kurzmann und Egmont Umlauf (von links) – hinterließen dort als Geschenk das abgebildete Werk Steiningers.
Foto: Martin Kalchhauser

MILDES URTEIL

Gattin bedroht: „Lösche dich aus!“

Stress im Job und familiärer Frust entluden sich. Ein Familienvater (36) bedrohte seine Partnerin (33) mit einem Messer. Vor Gericht zeigte er sich reumütig.

KREMS Über Jahre habe er alles geschluckt und dann sei alles hochgekommen, erklärt er. Ja, gestand er, er habe seine Frau am Hals gepackt, aber nicht zugedrückt, beteuerte er. Und ja, gab er zu, dass er ihr ein Messer an den Unterarm gehalten und gedroht habe: „Ich lösche dich jetzt aus!“ Um sie einzuschüchtern, habe er ihr zudem noch ihr Diplom zur Gesundheits- und Krankenpflegerin zerrissen.

„Es war alles sehr aufgeladen. Ich wusste, das Dokument ist ihr sehr wichtig, und ich wollte ihr wehtun. Dann bin ich wieder klar geworden und mir kam, was ich da tue. Ich war über meinen Gewaltausbruch selbst entsetzt. Es tut mir wirklich sehr leid“, zeigte sich der zweifache Familienvater einsichtig und reumütig.

Nach dem Vorfall habe er sofort erkannt, dass es so nicht mehr weitergehen könne, habe sich in Therapie begeben.

Trotz der vorliegenden schwerwiegenden Delikte der gefährlichen Drohung und Urkundenunterdrückung glaube sie an die Einsicht, meinte die Richterin. Sie gewährte dem Beschuldigten eine Diversion: Das Strafverfahren wird für zwei Jahre auf Eis gelegt. Kommt es in der Probezeit zu keinen strafrechtlich relevanten Vorfällen, wird es eingestellt. **JH**

Hallo Fanny!

Venus vom Galgenberg, genannt *Fanny*, älteste Venus der Welt

Eintritt frei bis 19 Jahre

bis 15. November
täglich 10–18 Uhr
Körnermarkt 14
3500 Krems
museumkrems.at

museumkrems